Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

175 (30.7.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 175. Freitag den 30. Juli 1915. 87. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Berlin, 29. Juli. Stegemann schreibt im „Bund" über die Kriegslage im Westen u. a.: Ueber Souchez scheinen die deutschen Linien wieder vorgeschoben und nicht nur der Kirchhof und die Reste der Zuckerfabrik, sondern auch weiter vorgeschobene Punkte wieder gewonnen zu sein. Die deutsche Meldung vom 28. Juli läßt erkennen, daß die ungeheuren Anstrengungen der Franzosen hier und die schweren Opfer, welche sie in heldenhaftem Ansturm immer wieder brachten, vollständig umsonst gewesen sind, wenn man nicht mit französischen Kritikern annehmen will, daß ohne den Vorstoß Ypern gefallen wäre. Aus französischen Armeebefehlen wird jetzt bekannt, daß z. B. das französische 70. Infanterie-Regiment außerordentlich gelitten hat, dessen 3. Bataillon bei dem Angriff neun Zehntel seines Bestandes auf dem Platze ließ. Wenn auch einzelne Einheiten im Stellungskrieg stark zu leiden pflegen, so ist die Vernichtung eines Bataillons doch in diesem Fall wahrscheinlich typisch für die Kämpfe zwischen Arras und Souchez, wo die Franzosen beinahe zwei Armeekorps verloren haben sollen. Damit wäre der örtliche Erfolg allerdings weit überbezahlt, selbst wenn deutscherseits ansehnliche Menschen- und Materialverluste eingetreten sind. — Zur Lage im Osten meint der Kritiker: Augenblicklich scheint ein gewisser Beharrungszustand eingetreten zu sein, welcher aus der Versteifung des russischen Widerstandes und dem methodischen Verhalten der Gegner erklärbar ist.

* Berlin, 30. Juli. Die „Vossische Zeitung" bringt aus Scheveningen die Nachricht, daß zur Verstärkung des englischen Heeres 10 000 Zuluneger an die Yserfront gebracht worden sind.

W.T.B. Grimsby, 30. Juli. Der Fischdampfer „Dovey" ist von einem deutschen Unterseeboot in der Nordsee versenkt worden. Man glaubt, daß die Besatzung von 9 Mann ertrunken ist.

* Berlin, 30. Juli. Das „Berl. Tagbl." meldet aus Kopenhagen: „Rjetsch" erfährt aus russischen Generalstabskreisen, daß die nächsten Tage auf dem polnischen Kriegsschauplatz nur vorbereitende Gefechte bringen würden, da beide Parteien alle Kräfte für die Entscheidungsschlacht an der Narew- und Buglinie versammelten. Für wen diese Entscheidung fallen werde, lasse sich nicht voraussagen. Weiter wird berichtet, daß die Verhaftungen von in Rußland wohnenden Schweden als Spione sich mehren.

* Berlin, 30. Juli. Aus Amsterdam erfährt der „Berl. Lokalanzeiger": „Daily Mail" meldet aus Petersburg, die Hitze auf den Schlachtfeldern sei überwältigend. Viele Fälle von Hitzschlag seien die Folge. An Orten, wo man die Laufgräben vorbereitet hatte, halten die Truppen noch aus, wo sie jedoch unter der Sonnenglut Laufgräben mit dem Spaten herstellen müssen, werden sie schnell arbeitsunfähig.

* Berlin, 30. Juli. Der „Berl. Lokalanzeiger" meldet aus Wien: Wie die Blätter berichten, gelang es einem österreichischen Panzerzug bis an das in der Nähe von Cormons befindliche Militärlager Mossa heranzukommen. Die flüchtenden Italiener wurden reihenweise niedergemäht. Der Panzerzug kehrte unbeschädigt zurück.

* Berlin, 30. Juli. Nach einem Sonderbericht der „Vossischen Zeitung" war der achte Tag des italienischen Durchbruchsversuchs am Görzer Brückenkopf besonders heiß. Der Feind preßte neue Artilleriemassen in den schmalen Raum und häufte Sturmreihe an Sturmreihe. Trotz verschwenderischen Artilleriefeuers scheiterte jeder Angriff unter ungeheueren Verlusten.

Genf, 29. Juli. „Guerre Mondiale" bespricht den Verlauf der ersten sechs Tage der Isonzoschlacht und sagt, laut „D. T.", u. a.: Die Italiener wissen recht gut, daß ihr Stündlein geschlagen hat, wenn die Oesterreicher die Russen abgefertigt haben. Deshalb ihr verzweifeltes aber fruchtloses Anstürmen gegen die Isonzofront. Aus brieflichen Mitteilungen über die Schlacht geht hervor, welche furchtbaren Verluste die Italiener bisher erlitten haben. Im Juli allein wurden ihnen drei Armeekorps außer Gefecht gesetzt. Die Lazarette von Piemont und der Lombardei sind mit Verwundeten überfüllt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 29. Juli. (Karlsr. Ztg.) Seine Königliche Hoheit der Großherzog reiste heute früh 8 Uhr von hier ins Feld.

♠ Karlsruhe, 30. Juli. Der stellvertretende kommandierende General des 14. Armeekorps hat das Photographieren, Zeichnen, Malen oder sonstiges Abbilden der Rheinbrücken, Befestigungs- und Eisenbahnanlagen, Luftschiffhallen, Luftschiffe, Flugzeuge, der Truppentransporte, der Geschütze, Maschinengewehre, Handwaffen, der Munition und sämtlicher zum Feldgerät gehörenden Gegenstände verboten. Wer das Verbot übertritt, wird mit Gefängnis bestraft.

Karlsruhe, 30. Juli. Das Gedenken der Kriegserklärung in den evangelischen Kirchen Badens. Der Evang. Oberkirchenrat hat eine Ansprache ausgearbeitet, welche am kommenden Sonntag, den 1. August im Hauptgottesdienst vor der Predigt zu verlesen ist. Die Ansprache gründet sich auf das demütige, dankerfüllte Bekenntnis: „Bis hierher hat uns der Herr geholfen" und gedenkt der Toten, die für das Vaterland gestorben sind. Ueberall, so sagt die Ansprache weiter, bemerken wir die Güte

Mannche. 1)

Roman aus Masuren von Horst Bodemer.

Nachdruck verboten.

Kehrausrennen in Karlshorst! Wie der Name sagt, der allerletzte Start im Jahre auf der schönen Berliner Hindernisbahn. Ein großes Feld — vierzehn Pferde! Was noch auf den Beinen von den alten Kämpen war und leidlich den schweren Kurs über fünftausend Meter riskieren konnte, war genannt worden. Jeder Rennstallbesitzer hätte noch gern den Preis von sechstausend Mark für die „tote Zeit" mit nach Hause genommen.

Bitter kalt war's schon, November, die Bahn hart, die Menschen in Winterkleidung. Unruhig trat man mit den Füßen hin und her, die Nasen waren rot geworden, die Dämmerung fing an, sich auf das Land zu legen. Und als das starke Feld zum ersten Male an den Tribünen vorbeikam, schlugen die sechsundfünfzig Pferdehufe einen harten Takt auf dem fahlen Rasen. Man zog die Augenbrauen hoch, ein Zietenhusar hatte eine flotte Pace vorgelegt, da konnte es leicht Niederbrüche geben. Richtig, ein Darmstädter Dragoner verhielt nach zweihundert Meter sein Pferd, immer weiter kam es aus dem Rennen, schließlich ließ er den Gaul in Schritt übergehen und wendete. Der Vollblüter lahmte.

Beim drittletzten Hindernis sagte dem alten „Undolf" die schnelle Fahrt nicht mehr zu, er brach aus und nahm gleich noch drei Pferde aus dem Rudel, das dicht hinter dem führenden lag, mit. Kaum zwei Minuten später tauchte das Feld in der Geraden auf, der Zietenhusar war ins Hintertreffen zurückgefallen. Man sah enttäuschte Gesichter, das Publikum hatte seine Lieblinge, auf die es stark wettete, und zu diesen gehörte der Offizier in der roten Attila. Zwischen den drei vordersten schien sich ein interessanter Endkampf entspinnen zu wollen. Sie lagen mindestens sechs Längen vor dem Felde, die Reiter griffen alle drei, in Höhe der zweiten Tribüne, fast gleichzeitig zur Peitsche. Das Publikum eilte an die weißgestrichenen Schranken und schrie vor Aufregung. Da warf mit einem Ruck der Zietenhusar seinen Rappen vor, und zog, wenige Pferdelängen vorm Ziele, an den Kämpfenden vorbei.

„Bravo, Plattangen!" schrie das Publikum. „War das ein Ritt!" — „Auf die Sekunde berechnet!" — „Ja, das ist ein Kerl!" Die Pferde wurden aufgepullt und gewendet. Plattangen ritt bis vor die Mitte der ersten Tribüne, salutierte, die Musik blies Tusch, und das Publikum jubelte begeistert seinem Lieblinge zu. Die blauen Augen des Zietenhusaren suchten die Logen ab; er mußte enttäuscht sein, denn er senkte den Kopf, biß die Zähne zusammen, wendete seinen Rappen und ritt zur Wage zurück. Die Hände seiner Regimentskameraden und Freunde streckten sich ihm entgegen.

„Gratuliere!" — Famos geritten!" — „War ein schöner Beschluß der Rennsaison!" Er nickte, sprang aus dem Sattel, löste selbst die Gurte und ließ sich zurückwiegen. Es gab eine anständige Quote auf seinen Sieg: 67 zu 10, das Feld war stark gewesen. Das Publikum drängte nach dem Vorortbahnhof, Automobile tuteten. Den Mantel hoch geschlagen, ging Plattangen mit ein paar Freunden zu seinem Trainer. „Herr Oberleutnant, das war ein Jahr, mit dem wir zufrieden sein konnten. Die sechs Pferde haben über neunzigtausend Mark zusammengaloppiert!" Für deutsche Verhältnisse allerdings ein unerhört gutes Resultat. Aber Plattangen legte auch etwas für seinen Rennstall an, es kam ihm nicht darauf an, für einen guten Steepler sechs-, ja achttausend Mark zu zahlen. Und die Unkosten waren nicht gering. Immerhin hatte er in diesem Jahre einen Reingewinn gehabt, der einem Ministergehalt glich. Und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Gottes, wie er uns führte von Sieg zu Sieg, wie er unsere Fluren segnete, sodaß wir Brots genug haben, und wie er unser Volk in dieser Sturmeszeit innerlich anfaßte. Dann wendet sich die Ansprache gegen die mit jedem Monat längerer Kriegsdauer aufkommende Verflachung der anfänglichen mächtigen Eindrücke und ruft in den evang. Häusern die Abhaltung von Hausandachten auf, die in früherer Zeit etwas selbstverständliches waren. Mit dem Wunsche, daß der 1. August mit seinem Gedenken an Gottes Heimsuchung in vielen Herzen den Entschluß reifen lassen wollte: „Was ich bisher versäumt, jetzt will ich es tun", schließt die Ansprache des Oberkirchenrates.

Karlsruhe, 29. Juli. Im Ministerium des Innern fand gestern unter dem Vorsitz des Ministers eine Besprechung über die Milchpreisfrage statt, an welcher Vertreter der Landwirtschaft, des Milchhandels und der Verbraucher teilnahmen. Als Ergebnis der mehrstündigen Erörterung stellte der Vorsitzende fest, daß zunächst bis zum 1. September eine weitere Erhöhung der Milchpreise überhaupt nicht eintreten soll. Wo alsdann eine Erhöhung seitens der Milcherzeuger verlangt werden sollte, könnte eine solche nur dann behördlich unbeanstandet bleiben, wenn die Erhöhung des Preises für den Verbraucher gegenüber dem höchsten Preise im Jahr vor dem Kriege 2 Pfg. für das Liter der üblichen Handelsmilch nicht übersteigt. Nirgends soll die Milch mehr kosten als 26 Pfg. frei Verbraucher. Auch eine solche Erhöhung soll nur unbeanstandet bleiben, wenn eine sorgfältige Prüfung der örtlichen Verhältnisse ihre Berechtigung ergibt. Wenn dies sich nicht auf gütlichem Wege erreichen läßt, sollen Höchstpreise festgesetzt werden. (Halbamtlich.)

✉ Durlach, 30. Juli. Die Anmeldungen der Namen von Gefallenen für die Gedächtnisfeier am Sonntag sind erst spärlich eingelaufen. Da eine möglichst vollständige Zusammenstellung der Gemeinde mitgeteilt werden sollte, werden die Gemeindeglieder gebeten, die Personalien ihrer Angehörigen, die auf dem Feld der Ehre gefallen oder durch Krankheit den Mühen des Krieges erlegen sind, noch morgen — Samstag — bei Herrn Stadtpfarrer Wolfhard (Ettlingerstraße 3) anzumelden. Die Anmeldung kann den ganzen Tag über, sowie abends geschehen. Berücksichtigt werden nicht nur solche Gefallene, die zuletzt hier wohnten, sondern auch solche, die von hier stammen, aber auswärts wohnen, und solche, deren Eltern hier wohnen.

‡ Mannheim, 30. Juli. Beim Einschleppen von Kähnen mit einem Hafenboot hat sich gestern früh ein schwerer Unglücksfall ereignet, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Als das Hafenboot von der Neckarspitze aus in den Hafen fuhr, kam es quer gegen den Strom zu stehen, fiel um und versank. Die auf dem Boot sich befindlichen Personen, der 46-jährige, verheiratete Schiffskapitän Christian Hofman von Caub und der 50-jährige, verheiratete Heizer Joseph Becker von Mannheim gingen mit dem Boot unter und ertranken, während der 17-jährige Matrose Christian Hofmann von Caub sich durch Schwimmen ans Land retten konnte.

© Konstanz, 29. Juli. Nach einer amtlichen Mitteilung ist der Paßzwang auf der Strecke Konstanz—Meersburg—Friedrichshafen aufgehoben. Die Stationen Hagnau und Immenstadt wurden ebenfalls freigegeben. Somit können von jetzt ab sämtliche Dampfschiffe, die auf dem deutschen Ufer des Bodensees zwischen Lindau—Friedrichshafen—Konstanz und umgekehrt verkehren, ohne Paß benützt werden. Damit ist das badische Generalkommando dem Beispiel der württembergischen und bayerischen Nachbargebiete gefolgt. Für den Verkehr auf dem Untersee und Rhein in der Richtung Schaffhausen bleibt der Paßzwang wie bisher bestehen.

— Zur Bekämpfung der Lebensmittelteuerung. Zum Kampfe gegen die teilweise völlig ungerechtfertigte und daher unerträgliche Verteuerung der Lebensmittel hat das stellvertretende General-Kommando des 14. Armeekorps in Uebereinstimmung mit dem Vorgehen der benachbarten General-Kommandos durch die Bekanntmachung vom 17. Juli d. Js. eine wirksame Waffe geschaffen. Nach dieser Verfügung kann unter anderem derjenige bestraft werden, der beim gewerbsmäßigen Kleinverkauf für Gegenstände des täglichen Bedarfs Preise fordert oder annimmt, die nach der Marktlage ungerechtfertigt hoch sind. Es ist nun Sache der Oeffentlichkeit, von diesem Hilfsmittel nachdrücklich, wenn auch mit ruhiger Ueberlegung Gebrauch zu machen. Wenn jeder Einzelne, gestützt auf diesen Rechtsschutz, ungerechtfertigten Forderungen selbst entgegentritt und offenbare Zuwiderhandlungen gegen die Bekanntmachung anzeigt, dann muß es in manchen Richtungen bald besser werden, ohne daß den Herstellern oder den Händlern der angemessene, dem Arbeits- und Geldaufwand wirklich entsprechende Verdienst entzogen wird.

— Verkehr mit Brotgetreide und Mehl. Nach einer Verordnung Großh. Ministeriums des Innern sind als Selbstversorger nur solche Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe vorzusehen, welche mit ihren Vorräten für sich und die Angehörigen ihrer Wirtschaft mindestens bis zum 31. Dezember 1915 ausreichen. Diese Bestimmung hat bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung große Unzufriedenheit hervorgerufen, da hierin gegenüber den kleinen landwirtschaftlichen Betrieben eine gewisse Härte liegt. Wenn diese Betriebe ihr Brotgetreide abliefern und dafür zur eigenen Versorgung Brot und Mehl zukaufen müssen, so wird die Versorgung dadurch verteuert; auch ist das ihnen zustehende Quantum von 240 auf 200 gr Mehl pro Kopf und Tag verkürzt. Ferner verlieren diese Betriebe die für die Viehhaltung so notwendige Kleie. Die Badische Landwirtschaftskammer hat darum bei der Großh. Regierung beantragt, daß die bisherige Selbstversorgerberechtigung wieder hergestellt oder anderweitige Maßnahmen getroffen, um die als unsozial empfundene Härte zu beseitigen.

Deutsches Reich.

W.T.B. Allenstein, 29. Juli. (Nicht amtlich.) Die Kaiserin begab sich gestern in der Begleitung der Frau Kronprinzessin mit der Eisenbahn von Allenstein nach Neidenburg, besichtigte die Stadt und das Johanniterkreiskrankenhaus und kehrte über Hohenstein mittels Automobils nach Allenstein zurück, woselbst bei dem Regierungspräsidenten von Hellmann Wohnung genommen wurde. Für heute ist die Besichtigung von Ortelsburg und des dortigen Kreislazaretts in Aussicht genommen worden.

W.T.B. Königsberg, 29. Juli. Die Kaiserin ist, von Allenstein kommend, heute abend hier eingetroffen und hat im Kgl. Schloß Wohnung genommen. Als die Kaiserin kurz nach der Ankunft mit der Kronprinzessin auf den Balkon des Schlosses heraustrat, wurden ihr von der Menge unter dem Absingen patriotischer Lieder begeisterte Huldigungen dargebracht.

* Berlin, 30. Juli. Der Gouverneur von Belgien hat, wie der „Berl. Lokalanzeiger" meldet, dem 16jährigen Kölner Pfadfinder Gerhard Wischum für die Wiederergreifung eines belgischen Gefangenen, den er in einer Dachrinne niederschlug, obgleich er infolgedessen mit diesem abzustürzen drohte, das Eiserne Kreuz verliehen.

* Berlin, 30. Juli. Laut „Berl. Lokalanzeiger" wurde auf dem Wege von Tressin nach Greifenberg ein russischer Kriegsgefangener, der dem ihn begleitenden Militärkommando entwichen war, von dem Landsturmmann erschossen, da er nach dem Anruf nicht stehen blieb.

* Berlin, 30. Juli. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers" aus Mainz warf bei Eltville ein Sturmwind ein Segelboot mit 5 Kanonieren des Fußartillerie-Regiments Nr. 3 um. Drei der Soldaten ertranken.

---

trotzdem machte er gar kein vergnügtes Gesicht! Die Flügel seiner breiten, unschönen Nase zitterten, die Hände in den Hosentaschen, ging er mit gefurchter Stirn in der Stallgasse auf und ab. Die Mütze hatte er weit in den Nacken geschoben.

„Mannche, Du solltest eigentlich vor Freude aus dem Häuschen sein," sagte Roßdorff, ein großer, eleganter Regimentskamerad. „Ich bin's aber gar nicht und werde mit dem nächsten Zuge nach Rathenow zurückfahren." „Na, na!" „Ja, ich kehre sofort in die Garnison zurück," beteuerte Plattangen ärgerlich. Die anderen versuchten ihm sein Vorhaben auszureden, nur Roßdorff nahm an der Auseinandersetzung nicht teil. Er griff in einen Sack, nahm ein paar Mohrrüben zur Hand und fütterte die Pferde. „Aber ich hindere euch doch nicht, noch in Berlin zu bleiben! Hab' mich wahrscheinlich erkältet und sehne mich nach einem Bette." „Und ich fahr' mit Dir," meinte Roßdorff und sah über den Rücken eines Pferdes Plattangen mit einem langen Blicke an. „Mannche hat wieder mal seinen Rappel," hieß es. „Ueberlassen wir ihn seinem Geschicke und — Roßdorff!"

Die Offiziere bummelten zum Bahnhof, Plattangen blieb mit seinem Freunde im Stalle zurück. Noch manches war zu besprechen, ein paar Pferde sollten verkauft werden, wenn sich zufällig Gelegenheit bot. „Und die Stute schicken Sie nach Plattangen!" sagte der Oberleutnant zum Trainier. „Nannu, Mannche, willst Du den Grundstock zu einem Gestüt legen?" „Es könnte sein, Roßdorff." Auch sie gingen jetzt, stiegen dann auf dem Schlesischen Bahnhofe um und fuhren mit dem Personenzug nach Rathenow zurück.

Als in Spandau noch niemand in ihr Abteil eingestiegen war, brummte Plattangen: „Hoffentlich bleiben wir die anderthalb Stunden allein."

Roßdorff glaubte aus diesen Worten eine Aufforderung herauszuhören, das Gespräch in eine gewisse Bahn zu lenken. „Sie sah heute wieder brillant aus — Fräulein von Dittmarck!"

Plattangen zog die Oberlippe zwischen die Zähne und schwieg. Er nahm die Mütze ab, warf sie in das Netz über sich und fuhr sich mit der Hand über das kurzgehaltene Blondhaar. Um seinen großen Mund zuckten die Nerven.

„Mannche, Du bist höllisch 'runter! Die ewige Rennreiterei muß endlich aufhören, bist kein grüner Junge mehr, in wenigen Tagen ganze einunddreißig Jahre!" „Ich will auch meine Gäule verkaufen, Roßdorff, nur dem Trainer mochte ich's nicht sagen, der heutige Sieg war mein letzter — auf dem grünen Rasen." Da machte Roßdorf doch ein sehr erstauntes Gesicht. „Wirst Deine Meinung einer Revision unterziehen." „Das glaube ich nicht." Er rutschte auf seinem Platze hin und her. „Du weißt, ich bin immer Feuer und Flamme für eine Sache; wenn ich aber sage: Schluß — dann ist sie auch für mich endgültig erledigt."

Ein Zeitlang schwiegen die beiden. Der eine sah zu dem linken, der andere zum rechten Fenster in die Herbstnacht hinaus. Dann sagte Roßdorff gedehnt: „Dittmarcks verließen Karlshorst schon vor dem letzten Rennen." „Es wird ihnen draußen zu kalt gewesen sein." „Mannche schlag' Dir die Geduld aus dem Kopfe! Der Wullnow scheint bessere Chancen zu haben als Du." „Ich hab' sie schon liebgehabt, als sie als vierzehnjähriges Mädel oben bei uns in der masurischen Ecke war." Roßdorff zuckte die Achseln. Der gute Plattangen war wieder einmal unausstehlich. Er hätte doch lieber in Berlin bleiben sollen und sich mit den Kameraden amüsieren. „Was machst Du heute abend?" fragte er. „Komm' zu mir, ich mag nicht unter Menschen und auch nicht allein sein." „Schön — halb zehn bin ich bei Dir. Aber um Mitternacht will ich wieder zu Hause sein, muß morgen früh um sechs Uhr reiten lassen." Plattangen nickte und starrte düster vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* Berlin, 30. Juli. Der „Berl. Lokalanzeiger" meldet: Beim Neubau eines Erholungsheims zu Fröndsberg im Sauerland lösten sich aus einer Drahtseilbahn zwei mit Material beladene Waggons und stürzten den Berg hinunter in eine Gruppe von 20 Maurern hinein. Zwei Arbeiter wurden erschlagen und mehrere leicht verletzt, während es den übrigen gelang, sich durch Seitensprünge in Sicherheit zu bringen.

W.T.B. Stuttgart, 29. Juli. (Nicht amtlich) In ihrer heutigen Sitzung hat die Zweite Kammer dem Etat für 1915 zugestimmt. Auch die sozialdemokratische Fraktion hat ihm die Zustimmung erteilt mit der Begründung, daß auch für sie als erste Pflicht, die Geschlossenheit des württembergischen Volkes in diesem ungeheuren Kampfe auch nach außen zu betonen gelte. Dagegen hat die neugegründete Fraktion (sozialistische Vereinigung) sich mit dem Etat nicht einverstanden erklärt. Sie sprach in einer Erklärung ihre Ueberzeugung aus, die mit den sozialdemokratischen Grundsätzen und den Beschlüssen der Parteitage der Sozialdemokratie übereinstimme. Nach dieser Ueberzeugung sei der Staat die Herrschaftsorganisation der besitzenden Klasse, der sie jede Vertrauenskundgebung verweigere. Die Ständeversammlung ist vom König bis auf weiteres vertagt worden.

Türkei.

W.T.B. Konstantinopel, 30. Juli. Professor Israel ist heute früh nach Bukarest abgereist. Er erhielt den Großkordon des Osmanie-Ordens, sowie zahlreiche andere Ehrenbezeugungen von Mitgliedern des kaiserlichen Hauses als Beweis der Dankbarkeit für die erfolgreiche Anwendung der höchsten ärztlichen Kunst und als Zeichen der Befriedigung über die völlige Genesung des Sulkans.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 30. Juli, vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Perthes in der Champagne wurden von beiden Seiten Minen gesprengt, wobei wir einen französischen Flankierungsgraben nordwestlich des Ortes zerstörten.

Im Priesterwald brach ein französischer Angriff beiderseits Croix des Carmes im Feuer der Infanterie und Artillerie vor unsern Hindernissen zusammen.

In den Vogesen griff der Feind gestern nachmittag erneut die Linie Lingekopf—Barrenkopf an. Die Nahkämpfe um den Besitz der Stellungen sind noch nicht abgeschlossen.

Zwei englische Flieger mußten nahe der Küste auf das Wasser niedergehen und wurden gefangen genommen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Truppen der Armee des Generals von Woyrsch haben am frühen Morgen des 28. Juli den Weichselübergang zwischen Pilicamündung und Kozienice an mehreren Stellen erzwungen. Auf dem östlichen Ufer wird gekämpft. Es wurden bisher 800 Gefangene gemacht und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Gestern haben die verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen die Offensive wieder aufgenommen. Westlich des Wieprz durchbrachen deutsche Truppen die russische Stellung. Sie erreichten am Abend die Linie Piaski—Biskupice und die Bahn östlich davon. Viele tausend Gefangene und 3 Geschütze fielen in unsere Hand.

Dieser Erfolg, sowie die Vorstöße österreichisch-ungarischer und deutscher Truppen bis östlich der Weichsel, preußischer Gardetruppen bei Krupe nordöstlich von Krasnostaw und anderer deutscher Truppen in der Gegend von Wojslawice haben die russische Front zwischen Weichsel und Bug zum Wanken gebracht.

Heute früh räumten die Russen ihre Stellungen auf der ganzen Linie. Sie halten nur noch nördlich von Grubieszow.

Maßnahmen zum Schutz gegen feindliche Flieger betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß künftighin in allen Fällen, in denen feindliche Flieger gemeldet werden, von Seiten der Stadtgemeinde ein **Warnungszeichen durch Abfeuern von 4 Schüssen aus den auf dem Turm der evangelischen Stadtkirche aufgestellten beiden Schallkanonen abgegeben wird.**

Das Ende der Fliegergefahr wird dem Publikum durch mehrmaliges schnell aufeinander folgendes Anschlagen der großen Glocke im Turm der evangelischen Stadtkirche bekannt gegeben.

An die Einwohnerschaft richten wir die **dringende Warnung** beim Ertönen der Böllerschüsse **alsbald die Straßen und öffentlichen Plätze zu verlassen und in den nächstliegenden Häusern** Schutz zu suchen.

In den Häusern sind am zweckmäßigsten die Keller oder die unteren Innenräume der Gebäude und zwar möglichst die durch Steinmauern geschützten Stellen aufzusuchen. Plätze in der Nähe der Fenster oder äußeren Türen sind zu vermeiden, da sonst die Gefahr der Verletzung durch Bombensplitter besteht.

Auch empfiehlt es sich, die Fensterläden und Türen wenigstens im Erdgeschoß zu schließen.

Zu vermeiden ist vor allem der Aufenthalt in den oberen Stockwerken, auf Balkonen, flachen Dächern und dergl.

Zur Bekämpfung von kleinen Bränden ist es ratsam, auf den Dachböden der Häuser Behälter mit Wasser sowie Eimer bereit zu halten.

Jede Ansammlung von Menschen auf der Straße sowie auf freien Plätzen ist unbedingt zu vermeiden.

Die Wahrnehmung, daß sich in den letzten Tagen während der Fliegergefahr zahlreiche Kinder auf der Straße sowie an den Fenstern und an sonstigen ungeschützten Plätzen aufgestellt haben, weil sie sich der ihnen drohenden Gefahr nicht bewußt gewesen sind, veranlassen uns wiederholt **an die Eltern die dringende Mahnung zu richten, ihre Kinder über die Bedeutung des Warnungssignals aufzuklären, ihnen die Gefahren eines Fliegerangriffs eindringlich zum Bewußtsein zu bringen** und sie während der Fliegergefahr von jedem Aufenthalt im Freien oder an sonstigen gefährdeten Plätzen des Hauses **unbedingt** abzuhalten.

Eltern, die diese Mahnung nicht beherzigen, haben in vollem Umfang die Verantwortung für etwaige Unglücksfälle selbst zu tragen.

Wir bitten die Einwohnerschaft, sich insbesondere auch der fremden Kinder anzunehmen, deren Eltern oder Angehörigen aus irgendwelchen Gründen nicht in der Lage sind, im gegebenen Augenblick für den Schutz ihrer Kinder zu sorgen.

Daß es eine selbstverständliche Pflicht jedes Hausbewohners ist, einem Schutzsuchenden Zuflucht in seinem Haus zu gewähren, bedarf keiner Hervorhebung.

Die Schulen sind angewiesen, Kinder während der Dauer der Fliegergefahr nicht aus der Schule zu entlassen, sondern für ihre sichere Unterbringung im Schulgebäude zu sorgen. Selbstverständlich ist kein Kind verpflichtet, während der Dauer der Fliegergefahr den Weg zur Schule zu machen.

Zur Vermeidung von Verwechslungen werden künftighin, solange mit der Möglichkeit eines feindlichen Fliegerangriffs gerechnet werden muß, bei den üblichen Siegesfeiern Böllerschüsse nicht mehr abgegeben.

Das Berühren nichtkrepierter Bomben und Geschosse sowie das Betreten der Abwurfstellen ist unter allen Umständen zu vermeiden. Wenn solche Gegenstände entdeckt werden, ist sofort der Polizei oder der Gendarmerie Anzeige zu erstatten.

Durlach den 28. Juli 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Einladung
zur
Sitzung des Bürgerausschusses
am
Freitag den 6. August 1915, nachmittags 4 Uhr,
im Rathaussaal.

Tagesordnung:

1. Aenderung der Satzungen der städtischen Sparkasse.
2. Gewährung einer Teuerungszulage an städtische Arbeiter und Angestellte.
3. Unterstützung der Familien von Kriegsteilnehmern.
4. Verlegung einer 110 000 Volt-Leitung für das staatliche Murgkraftwerk, hier Ausstockung des Gemeindewaldes.
5. Herstellung der Weingartenerstraße als Ortsstraße.
6. Herstellung der Straße auf der oberen Reuth an der Südseite der neuen Kaserne als Ortsstraße.
7. Herstellung des Straßenkanals in der Weingartenerstraße.
8. Ersatz der Straßenherstellungskosten für die Weingartenerstraße.
9. Ersatz der Straßenherstellungskosten für die Straße auf der oberen Reuth.
10. Erneuerung der Friedhofmauer (Kreditüberschreitung).
11. Herstellung der Baslertorstraße (Kreditüberschreitung).
12. Kanalisation der Stadt Durlach (Kreditüberschreitung).
13. Umpflasterung der Straße 13 (Hauptstraße).
14. Geländeabtretung an die Stadtgemeinde Karlsruhe.
15. Geländeaustausch mit der Firma Gritzner
16. Verpachtung von Kleingärten.
17. Verpachtung von Gelände aus der Hand.
18. Anstellung eines Stadthofaufsehers.
19. Verkündigung der Rechnung der städt. Sparkasse vom Jahre 1914.

Durlach den 29. Juli 1915.

Der Bürgermeister:
Dr. Zierau.
Der Ratschreiber: Dreikluft.

Verkauf von Lebensmitteln.

Morgen **Samstag** gelangen bei der städt. Verkaufsstelle am Rathaus zum Verkauf

von 7—10 Uhr vormittags

Frühkartoffeln zu den festgesetzten Preisen.

Von 10 Uhr ab

neue holländische Zwiebeln zum Preis von 18 Pfg. das Pfund.

Die Abgabe erfolgt nur an Privathaushaltungen in Mengen von nicht unter 2 und höchstens 10 Pfund.

Von nachmittags 2 Uhr ab

Zucker und zwar:

Kristallzucker	zu 26	Pfg. das Pfund
Würfelabfallzucker	„ 27	„ „ „
Würfelzucker	„ 28	„ „ „

Die Abgabe geschieht in abgewogenen Gewichtsmengen von 2 und 5 Pfund.

Höchstabgabe an eine Familie
Kristallzucker 20 Pfund,
Würfelabfall- und Würfelzucker je 10 Pfund.

Durlach den 30. Juli 1915.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Fußballklub „Germania" 1902 Durlach E. V.

Sonntag den 1. August, nachmittags ½3 Uhr

Wettspiele:

2. M. — „1. F.-C." Pforzheim 2.
1. M. — Fußballverein Beiertheim 1.

Neues Delikateß-Sauerkraut

per Pfund **20** Pfennig, empfiehlt

G. Hauch, Hauptstraße 19.

Schönes Kuhfleisch

(per Pfund 80 ₰) wird morgen früh von 7 Uhr ab ausgehauen

Lammstraße 3.

Heidelbeeren.

Morgen Samstag, **Schwarzwälder Heidelbeeren** zu haben auf dem Wochenmarkt; **billige Preise.**

Schoch, Karlsruhe.

Schöner Hafer,

1 Viertel, ist zu verkaufen

Bäderstraße 8, 1. St.

Vorzügl. Pianino,

noch neu, mit Garantie preiswert abzugeben. Adresse im Verlag zu erfragen.

Ein Paket Stoff

wurde v. der Kelterstr. bis Amalienstr. heute morgen **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung Amalienstr. 25, II.

Die Bäckerei Kelterstraße 1

zu vermieten oder als Laden mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Garten, Schweinestall sofort billig zu vermieten. Zu erfragen **Karlsruhe Waldhornstraße 64** im Laden

---

Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen:

Neues

Sauerkraut

Pfund **20** Pfg.

Neue Holländer u. belgische

Kartoffeln

3 Pfd. **30** Pfg.

Ztr. Mk. **9.50**

ohne Sack.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Herrn gefallen hat, meinen lieben, unvergeßlichen Gatten, unsern treubesorgten Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Friedrich Hattich

Gr. Ober-Revisor

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 51½ Jahren aus diesem Leben abzuberufen.

Durlach den 30. Juli 1915.

Elisabeth Hattich, geb. Conrad.
Willy Hattich.
Hermann Hattich.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Blutreinigungsmittel

Tipografec.

Ges. gesch. Nr. 198762.

Zu verwenden bei: Blindheit, Augenentzündungen, Lähmungen, Schwerhörigkeit — alle diese Fälle nur dann, wenn auf Blut oder Nerv zurückzuführen sind — Reizung zur Blinddarmentzündung, Verkalkung sämtlicher Blutgefäße, verlorenen Schweißfüßen, nervösen und rheumatischen Kopfschmerzen, ungesunder Gesichtsfarbe, Ohrenreißen, Gesichtsschmerzen, Gicht, Rheumatismus, Hartleibigkeit, Flecken im Gesicht, Nervenleiden aller Art.

Erstaunliche Erfolge! Darf in keinem Haushalte fehlen!

Nur zu haben bei

August Peter, Adler-Drogerie, Hauptstr. 16.

Aerztliche Anzeige.

Bin ab heute auf einige Wochen verreist.

Durlach, 31. Juli 1915.

J. Leussler, Arzt.

Heidelbeeren,

grosse Sendung, kommen morgen Samstag auf dem Wochenmarkt zu dem billigsten Tagespreis zum Verkauf

---

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise:

1	Dtzd.	Visit matt	Mk. 5.—
1	„	Prinzeß matt	„ 7.—
1	„	Cabinett matt	„ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Tüchtige Gatter- und Kreissäger

sowie **Platzarbeiter**

finden dauernde Beschäftigung bei

Gebr. Himmelsbach, Sägewerk,

Krozingen bei Freiburg in Baden.

Moltkestraße 13 schöne Dreizimmerwohnung im 4. Stock auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 3. Stock links.

Schöne 3-Zimmerwohnung im 1. Stock mit Garten und Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres **Gartenstraße 13,** 2. Stck.

Zweizimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Weingarterstraße 13, 2 St

Hafer, 13 Ar im Pfistersgrund auf dem Halm, zu verkaufen

Turmbergstraße 16, 3. St.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Zugehör auf 1. August oder 1. Oktober zu vermieten

Hauptstraße 8.

Wegen Versetzung schöne, der Neuzeit entsprechende **5 bis 6-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Wasserspülklosett, 2 Mansarden und reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 76, 2. St.

Grötzingen.

Werderstraße 16 ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Mansarde sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock.

Ein gut **möbliertes Zimmer** zu vermieten

Gartenstraße 5, 3. St.

Gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ev. mit Bad sofort zu vermieten

Turmbergstraße 17.

Ein **schönes Zimmer** mit Küche sofort zu mieten gesucht. Zu erfragen **Spitalstraße 14.**

Hundkot

wird stets angekauft bei

Gebrüder Schumacher

Gerberei, Durlach, Pfinzstr. 36.

Gesucht sofort: Aelteres **Mädchen,** das selbständig im Haushalt ist. **Mädchen** zum Servieren und Hausarbeit; **Küchenmädchen,** durch **Frau Brenk,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Hauptstr. 71.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 1. August 1915.

In Durlach:

Vorm. 5½ Uhr: Jugendgottesdienst: Herr Dekan Meyer.
Vorm. 9½ Uhr: Hr. Stadtpfr. Wolfhard.
Jahrestag des Kriegsausbruchs mit Verlesung einer Ansprache des Oberkirchenrats.
Vorm. ¾11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Dekan Meyer.
Gedächtnisfeier für die Gefallenen.

In Aue:

Vorm. 10½ Uhr: Herr Stadtvikar Katz.
Vorm. 11½ Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abds. 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweier:

Vorm. 8½ Uhr: Hr. Stadtvikar Katz.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag den 1. Aug., vorm. 11½ Uhr: Gottesdienst in der ev. Stadtkirche.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag	11 Uhr:	Sonntagsschule
„	8¼ „	Bibl. Vortrag
Montag	8¼ „	Jungfrauenverein.
„	8¼ „	Blaukreuzverein.
Mittwoch	8¼ „	Männer- u. Jünglingsv.
Freitag	8¼ „	Kriegsgebetstunde.
„	9 „	Sportmaschinenbauvereine
Samstag	5 „	Bibelkränzchen (jg. Abtg.)
Samstag	8½ „	Turnen.

Friedenskapelle.

Sonntag	9½ Uhr:	Predigt Pred. C. Kopp.
„	11 „	Sonntagsschule.
„	8 „	Kriegs-Gedenkfeier.
Montag	8½ „	Kriegsbetstunde.
Donnerst.	8½ „	Kriegsbetstunde.

Immanuelskapelle Wolfartsweier.

Sonntag	12½ Uhr:	Sonntagsschule.
„	2½ „	Gedächtnisfeier.
Mittwoch	8½ Uhr:	Gebetsversammlung.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

20 Juli: Emil Heinrich, Vat. Gustav Heinr. Kappler, Kaufmann.
26. „ Helmut Karl, Vat. Jakob Peter Christian Ruf, Kaufmann.

Gestorben:

26 Mai: Josef Johann Studer, Klempner, ledig, Grenadier, 18½ Jahre alt.
24. Juli: Johann Karl Semmler, Metalldreher, Witwer, 52½ Jahre alt.
25. „ Valentin Boßler, Schlosser, Ehemann, 36 Jahre alt.

Hiezu Nr. 54 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.